

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 39

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MEDICIN-PRÄPARATE, **Sonntagsinserate**, BÜCHERANZEIGER, VERKAUFSGEGEBEN, DARFUM, LUXUSARTIKEL, BÄDER & KURORTE, Feine Weine, PIANOS, Für Jagd-Liebhaber, Conservirte Nahrungsmittel.

Illustrirte Annoncen-Beilage zum Nebelspalter

N^o 39

Inserate im „Nebelspalter“ sind bei der großen Verbreitung des Blattes vor um so sicherem Erfolg, als dieselben je eine ganze Woche aufstiegen und beachtet werden. Inserataufträge sind einzusenden an die Annoncen-Expedition von Orell Füssli & Co., Marktgasse 14 Zürich. Preis pro Seite 30 Rp.; bei Wiederholungen wird großer Rabatt bewilligt. Auskunft über alle in diesem Anzeiger erscheinenden Annoncen wird unentgeltlich ertheilt.

Offene Commis- und Reise-Stelle

Für einen treuen und durchaus solbten Mann (nicht unter 25 Jahren), welcher Routine im Reisen besitzt, sowie mit allen Bureau-Arbeiten vertraut ist. — Genaue Kenntnis des hiesigen Places sowie der französischen Sprache wird verlangt, ebenio ein bescheidenes und freundliches Benehmen.
Ein solcher, der schon viel mit Spinnereien und Webereien verkehrt hat, erhält den Vorzug. Ohne ganz gute Zeugnisse, welche in Absicht beizuliegen sind, bleiben Stellen, besigmet M O 4947 an Orell Füssli & Co. in Zürich, unberücksichtigt. [4947]

Gesucht:

Ein junger, intelligenter Mann, militärrt, vollkommen mächtig, sowie mit der einfachen und doppelten Buchführung wohl vertraut, sucht auf Ende October als
Buchhalter oder Kassier
Engagement. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Offerten sub O 4949 Z an Orell Füssli & Co. in Zürich. [4949]

Ein angehender

Commis,

der zwei Jahre in einem Bank-Geschäft thätig war und die doppelte Buchhaltung gründlich versteht, wünscht eine Stelle in einem Bank- oder Handels-Geschäft. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Ansprüche äußerst bescheiden und Antritt nach Belieben.
Offerten unter Chiffre P K 4953 an die Annoncen-Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich. [4953]

Färbermeister-Gesuch.

Ein junger, kräftiger und intelligenter Mann, der schon als Meister oder Vorarbeiter in einer Baumwoll-Färberei gearbeitet hat und mit diesen Arbeiten vertraut ist, sucht sogleich dauernde Anstellung. Näheres durch die Annoncen-Expedition Orell Füssli & Co. in Zürich. Gute Zeugnisse sind erforderlich. [4885]

Baufach.

Ein junger Mann, welcher in einem Bau-Geschäft eine ständige Lehrzeit durchgemacht und das Technikum in Winterthur absolviert hat, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen eine passende Anstellung.
Offerten sub O 4916 Z an Orell Füssli & Co. in Zürich. [4916]

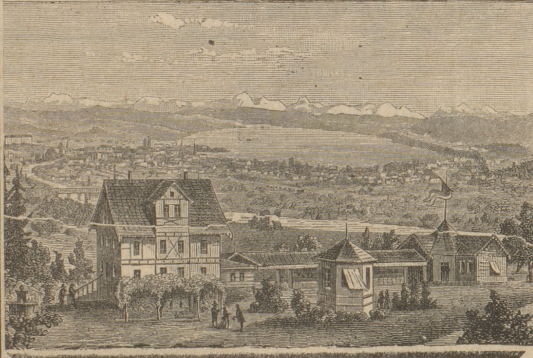
LYON, 22. Sept. Wie geht es Dir, mein lieber Junge, seit meiner Abreise? Ich hoffe recht gut. Ein kleines Lebenszeichen hätte mich gefreut. Wirst wohl keine Zeit dazu gefunden haben. Bin in 4 Wochen in B. Biele hübsch gesund und empfangs die herzlichsten Grüsse aus weiter Ferne bei 159 Réaumur. [737]

Wein- & Liqueur-Etiquetten

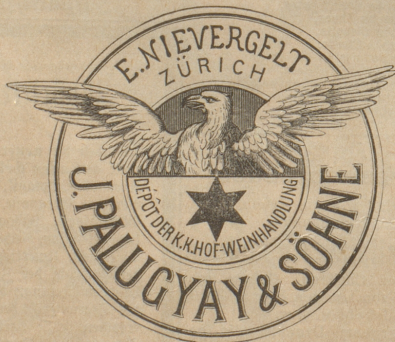
sind immer in grosser Auswahl und zu billigen Preisen vorrätig
J. Schmid, Lithograph,
Napf-gasse 1, Zürich.
[6736]

Sommer-Restaurations [656] WAID BEI ZÜRICH

Prachtvolle Aussicht auf Stadt, See und Gebirge.



Reine Naturweine.



Muster und Preisverzeichnisse zu Diensten.

Versandt beliebigster Quantitäten ab Pressburg oder Zürich.

Feinste rothe und weisse Gebirgsweine von 45—2000 Franken per Hektoliter. [722]

Feinstes Kaffee-Surrogat.

Für meine vorzüglichen Kaffee-Essenzen, offen und in Pfund-Büchsen, werden in allen grösseren Ortschaften der Schweiz Depots errichtet.
Die verehrten Hausfrauen und die Herren Besitzer von Hotels und Cafés werden speziell zu einem Versuche mit diesem ausgezeichneten Kaffee-Surrogat eingeladen.
Müller-Landsmann,
Kolonialwaarenhandlung in Lotzwyl (Bern).
Zeugniß.
Die Kaffee-Essenz von Herrn Müller-Landsmann in Lotzwyl kann als ein passendes, angenehmes und nahrhaftes Surrogat Jedermann bestens empfohlen werden.
R. v. Fellenberg, Chemiker. [695]

Auch zwei fromme Christen!

Kniff: „Ich begreife nur Eines nicht in der christlichen Lehre, den wunderlichen Satz: Geben ist seliger als nehmen.“
Piff: „D, den begreif' ich sehr gut, d. h. beim Prügeeln.“

Bedauerlich!

Jüngsthin verbrannten leider
Drei Menschen und ein — Schneider.

Die Weltkrisis.

Jüngst Nachts schrie Einer vom Sirius her
(Ich hab's ganz deutlich vernommen):
„Bring' Einer ein paar Milliarden her!
Wir sind auf den Hund gekommen.“
Da lacht das ganze Sonnensystem:
„Du guter Herr Siraander!
Bring' du sie uns! wir brauchen sie sehr.
Sind All' bankrott mit einander.“

Kurzweg.

Schnauz: „Die Einen sagen, die Schweiz sollte sich im Fall eines Krieges gleich mit Frankreich, die Andern mit Deutschland verbinden; welche hältst du für dümmster?“
Kauz: „Die Einen sind Narren, und die Andern nicht geistig; das ist der ganze Unterschied. Es gibt nur Eines, was noch pffiffiger wäre.“
Schnauz: „Was denn?“
Kauz: „Das Land gleich dem Teufel zu verschreiben.“

Seppli schlägt in ein oberes Stück Bergland, das ihm auf ein unteres hinunterzurutschen droht, große Pfähle als riesige Nägel.
Kachbar: „Was treibst du da?“
Seppli: „Landesbefestigung.“

Vom Büchertisch

Die „Helvetia“, Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes, herausgegeben von Robert Weber, beginnt soeben ihr viertes Lebensjahr und macht alle Anstrengung in allen ihren Leistungen immer mehr zu einem geistigen Gemeingut des Schweizervolkes zu werden. Möge sie dabei auf die thätige Mitwirkung aller Einsichtigen und Gutdenkenden rechnen können und möchte vorab das schweizerische Publikum in allen Gauen dem nationalen Unternehmen seine Gunst entgegenbringen, damit, gegenüber den oft faden Erzeugnissen ausländischer Konkurrenz, unsere einheimischen hervorragenden Schriftsteller, die darauf ausgehen, zur Bildung und Belehrung aller Klassen durch einen wahrhaft geistigen Nahrungsstoff ihr Möglichstes beizutragen, zu ihrem Recht kommen!
(Fortsetzung auf folgender Seite.)